

STUDIENPROJEKTWOCHE



12. - 16. November 2018

IMPRESSUM

Herausgeber:

Hochschule Darmstadt
University of Applied Science

Fachbereich Soziale Arbeit

Kontakt:

Adelungstraße 51
64283 Darmstadt

Tel: +49 (0)6151/16-38691

email: sozarb.fbs@h-da.de

web: www.sozarb.h-da.de

Redaktion

und

Gestaltung

Wolfgang Thau

Titelfoto:

Franz Josef Röhl

Druck:

Service Print Medien
Hochschule Darmstadt

LIEBE STUDENT*INNEN, LIEBE MITARBEITER*INNEN,
LIEBE KOLLEG*INNEN,

wir begrüßen Sie zur Studienprojektwoche im Wintersemester 2018.

Die Studienprojektwoche ist Teil des Lehrprogramms zur Erlangung der erforderlichen Credit Points im Rahmen des Studiums, mit anderen Worten: für Student*innen ist die Teilnahme verpflichtend.

Alle Student*innen sollen an mindestens drei Veranstaltungen teilnehmen, zuzüglich evtl. Exkursion.

Wir wünschen Ihnen spannende und erkenntnisanregende Diskussionen!

Christian Brütt (Studiendekan)

Wolfgang Thau (Koordination und Planung Studienprojektwoche)

09:00 - 11:00**Raum: 206****Volker Beck****DIE UNTERDRÜCKUNG VON LUST UND SEXUALITÄT ALS KENNZEICHEN RECHTER BEWEGUNGEN – PARALLELEN DES ERSCHAUDERNS**

„Gegen seelenzerfasernde Überschätzung des Trieblebens, für den Adel der menschlichen Seele! Ich übergebe der Flamme die Schriften des Sigmund Freud.“, so lautete einer der berühmt – berüchtigten Feuersprüche der Nazis, als sie im Mai 1933 die Bücher deutscher Intellektueller verbrannten. Die Unterdrückung von Lust und Sexualität war damals und ist heute wieder ein schauderhaftes Merkmal rechter Ideologie. Unmittelbar nach der Machtergreifung ordneten die Nazis die Schließung des von dem Arzt, Sexualwissenschaftler und Begründer der Homosexuellenbewegung Magnus Hirschfeld gegründeten Institut für Sexualwissenschaft an und verjagten ihn aus Deutschland. Nach Schätzungen inhaftierten die Nazis etwa 10.000 homosexuelle Männer in den KZs. Diese mussten auf ihren Häftlingslumpen einen rosa Winkel als stigmatisierendes Kennzeichen ihrer perversen Abartigkeit aufgenäht tragen. Gleichzeitig erhoben die Nazis ein absolut reaktionäres Familienmodell mit Zuchtanstalten für echte Arier und dem Mutterkreuz für besonders gebärfreudige Frauen zu dem

Ideal ihrer Weltanschauung. Die Auswirkungen dieser systematischen Unterdrückung und Vernichtung der menschlichen Sexualität während der NS-Diktatur prägten noch über Jahrzehnte die Geschichte, Moral und Rechtsprechung in der Bundesrepublik. Erst im Jahr 1994 wurde der § 175 des Strafgesetzbuches aufgehoben, nach dem sexuelle Handlungen zwischen Personen männlichen Geschlechts unter Strafe gestellt waren und nach dem über Jahrzehnte etwa 140.000 schwule Männer bestraft wurden. Und es dauerte noch einmal Jahrzehnte, bis der Deutsche Bundestag im Jahr 2017 die Rehabilitation dieser Männer endlich beschließen sollte.

Angeblich wiederholt sich Geschichte nicht. Schön wärs. Mit Erschauern müssen wir innerhalb der rechten Strömungen der Gegenwart genau jene ideologischen Ansätze einer die Sexualität des Menschen attackierenden Geisteshaltung feststellen, die uns schon einmal zum Verhängnis geworden sind. Die furchtbaren Geister der Unterdrückung und Entmenschlichung formieren sich erneut und bedrohen die die Freiheit und Würde des Menschen und direkt den vielfältigen Ausdruck von Sexualität und Lust. Diese Entwicklung gilt es zu erkennen, zu benennen und mit aller Kraft einzudämmen.

Mit der Aufklärung von Schülern setzt sich die AfD in einem Positionspapier auseinander. In einem Positionspapier der AfD soll Sexuelle Vielfalt im Schulunterricht keine Rolle spielen. Statt Homo-,

Trans- und Bisexualität solle im Sexualkundeunterricht vielmehr die klassische Familie und die Ehe zwischen Mann und Frau als „primäres Lebensziel“ vermittelt werden. Reaktionäre und rechte Bewegungen giften auf breiter Basis gegen eine emanzipatorische Sexualaufklärung und Abtreibungsgegner und sogenannte Lebensschützer setzen massiv Frauen unter Druck, die ihre Entscheidung für einen Schwangerschaftsabbruch als selbstverständliches Menschen- und Frauenrecht einfordern. Erst vor wenigen Tagen bestätigte das Landgericht Gießen ein Urteil gegen eine Ärztin wegen Abtreibungswerbung nach dem umstrittenen § 219a des Strafgesetzbuches. Ausgerechnet der Papst als Oberhaupt der katholischen Kirche, die wegen des immer noch nicht bewältigten Missbrauchskomplexes jegliches Recht auf moralische Bewertungen schon längst eingebüßt hat, erdreistet sich, Abtreibung mit einem Auftragsmord zu vergleichen. Wie tief im Mittelalter will dieser antiquierte Männerbund überhaupt versinken!

Es braut sich erneut etwas zusammen. „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“, warnte Bertolt Brecht die Nachgeborenen. Es gilt bei derartigen Tendenzen weit im Vorfeld, die Gegenwehr zu organisieren. Es gilt, das Menschenrecht auf eine freie und lustvolle Sexualität für alle Menschen zu sichern und zu stärken!

Darüber soll eine Diskussion an unserem Fachbereich geführt werden. Sie sind alle herzlich eingeladen.

09:00 - 10:00
Raum: 2
Fachschaftsrat

DEINE MITBESTIMMUNGS-
 MÖGLICHKEITEN ALS
 STUDENT*IN

**Veranstaltung für SEG 4 (Jakob) und
 SEG 7 (Brütt).**

Wie ist die Hochschule organisiert?
 Was sind meine Rechten und Pflichten?
 In diesem Einführungsworkshop
 vom Fachschaftsrat erhältst du
 grundlegenden Einblick in die Gremien
 der Hochschule und Möglichkeiten zur
 Einflussnahme auf Studienbedingungen
 und vieles mehr. Die Teilnahme ist zudem
 dein Ticket zum Projekt „Gremienarbeit
 erleben“, über das du dir ein h_da
 T-Shirt sichern oder andere Wünsche
 erfüllen lassen kannst!

Eine Teilnahme steht auch Studierenden
 höherer Semester offen.

10:00 - 11:00
Raum: 2
Fachschaftsrat

DEINE MITBESTIMMUNGS-
 MÖGLICHKEITEN ALS
 STUDENT*IN

**Veranstaltung für die SG C (Rund/
 Schwalm).**

Wie ist die Hochschule organisiert?
 Was sind meine Rechten und Pflichten?
 In diesem Einführungsworkshop
 vom Fachschaftsrat erhältst du
 grundlegenden Einblick in die Gremien
 der Hochschule und Möglichkeiten zur
 Einflussnahme auf Studienbedingungen
 und vieles mehr. Die Teilnahme ist zudem
 dein Ticket zum Projekt „Gremienarbeit
 erleben“, über das du dir ein h_da
 T-Shirt sichern oder andere Wünsche
 erfüllen lassen kannst!

Eine Teilnahme steht auch allen anderen
 Studierenden aller Semester offen.

11:00 - 13:00
Raum: 202
Sebastian Everling,

ERFOLGREICH BEWERBEN

**Worauf kommt es an, und wo gibt es
 Unterstützung?**

Bei der Bewerbung um ein Praktikum
 oder eine Stelle oder bei der Planung
 der eigenen beruflichen Selbstständig-
 keit ergeben sich meist viele Fragen,
 und man kann auch manches falsch
 machen.

Die Veranstaltung zeigt auf,

- wo sich interessante Stellenangebote
 und Arbeitgeber finden lassen,
- was bei der schriftlichen Bewerbung
 und beim Vorstellungsgespräch beach-
 tet werden sollte und
- wie das Career Center der h_da hier-
 bei unterstützt



11:00 - 13:00

Raum: 206

Charlotte Weidenhammer, Volker Beck

„DIE FREISCHWIMMER“ EIN PROJEKT VON MENSCHENSKINDER – WERKSTATT FÜR FAMILIENKULTUR

Was passieren kann...

In Deutschland leben etwa drei Millionen Kinder mit mindestens einem psychisch kranken Elternteil zusammen.

Sie haben ein zwei- bis dreifach erhöhtes Vernachlässigungs-, Missbrauchs- und Misshandlungsrisiko und ein zwei- bis zehnfach erhöhtes Risiko selber psychisch zu erkranken.

Nach wie vor werden psychische Erkrankungen gesellschaftlich tabuisiert, die Eltern vermeiden den Kontakt zum Hilfesystem und die in der haben Ängste und Sorgen, mit denen sie alleine überfordert sind. Aufklärung und Frühe Hilfen unterstützen die Kinder und ihre Familien.

denen mindestens ein Elternteil von einer psychischen Erkrankung bedroht oder betroffen ist sowie an deren Familien. Primäres Ziel ist, neben dem Schutz des Kindeswohls, die Prävention von psychischer Erkrankung und /oder Sucht-, Delinquenzverhalten oder Bindungsabbrüche der Jugendlichen selber, sowie deren Ressourcenstärkung und das Vermitteln von Bewältigungsstrategien.

In der Veranstaltung wird Charlotte Weidenhammer die Arbeit von Menschenkinder und besonders das Projekt „Die Freischwimmer“ vorstellen und mit uns diskutieren.

„Die Freischwimmer“ wurde vor kurzem vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration mit dem Gesundheitspreis des Landes Hessen 2018 ausgezeichnet.



Das Projekt „Die Freischwimmer“ richtet sich an 11-17Jährige Kinder und Jugendliche aus Darmstadt, von



11:00 - 13:00

Raum: 111

Angelika Nake, Vanessa Hoch

DESIGNOBJEKT KIND

Wie verändern die neuen medizinischen Möglichkeiten der Reproduktionstechnik die gelebte Familie und welche Änderungen werden in der Zukunft möglich sein? Welche Veränderungen können positiv sein und welche nicht, wie kann/sollte die zukünftige Familie aussehen?

Die medizinischen Möglichkeiten der Fortpflanzung sind heute vielfältig. Ein Kind kann 2 Väter und 4 Mütter haben, wenn eine andere Mutter als die biologische Mutter das Kind austrägt. Wer ist in diesem Fall rechtliche Mutter und wer soll es sein? Soll die biologische Mutter vor der Gebährenden den Vorzug erhalten und wie ist es mit dem biologischen Vater?

Denkbar ist zum einen eine Anknüpfung an die biologische Elternschaft und die genetische Abstammung aber auch eine Anknüpfung an die rein soziale Elternschaft ist möglich. Derzeit arbeitet der Gesetzgeber in Berlin an einer Lösung dieser Frage. Je nachdem welche Entscheidung getroffen wird, müssen aber auch noch weitere Fragen

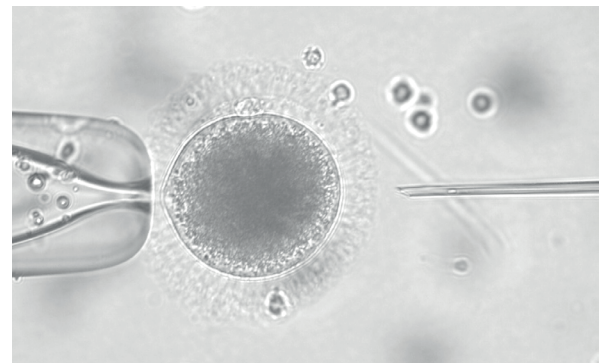
wie die rechtliche Stellung des Samenspenders und die rechtliche Stellung der Eizellspenderin entschieden werden. Sollen diese auch Rechte am Kind haben? Anerkannt ist, dass es für ein Kind wichtig ist seine Abstammung zu kennen. Möglicherweise gilt dies für Spenderinnen und Spender ebenso.

Genetisch möglich sind 6 Elternteile (ohne zusätzliche Stiefelternteile) die Einfluss auf die Entwicklung des Kindes haben wollen und die möglicherweise schon auf die Entstehung des Kindes und seine genetischen Anlagen Einfluss nehmen wollen.

Heute ist es möglich, das Geschlecht des Kindes vorab festzulegen, die Augenfarbe, Größe und Statur. Es gibt eine Geniesperma-bank, in der 3 Nobelpreisträger und 20 außergewöhnlich intelligente Menschen ihren Samen zur „konstruktiven Zeugung“ zur Verfügung stellen. Man kann mit der sogenannten DNA-Schere

jedes beliebige Stück aus der DNA des zukünftigen Menschen herausschneiden und mit anderem Erbgut ersetzen, um genetische Defekte beim Kind vorab ausschließen. Chinesische Ärzte haben dies bereits getan, ein Gen zur Verursachung von einer Bluterkrankheit wurde verändert.

Werden wir in Zukunft nur noch „Designerbabys“ haben und dann auch erwachsene Designermenschen? Wie wird das unsere Zukunft verändern?



11:00 - 13:00**Raum: 211****Anette Seiler****LITERATURVERWALTUNG UND
WISSENSORGANISATION MIT
CITAVI**

Während Ihres Studiums erstellen Sie verschiedene Varianten wissenschaftlicher Arbeiten: Thesenpapiere und Referate, Hausarbeiten und Seminararbeiten, Bachelorarbeiten und Masterarbeiten. Mit den richtigen Techniken kann wissenschaftliches Arbeiten effizienter gestaltet werden. Dem korrekten Zitieren kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu.

Unsere Hochschule stellt allen Studierenden einen kostenlosen Zugriff auf das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zur Verfügung, das Sie beim korrekten Zitieren unterstützt. Mit Citavi können Sie bibliographische Angaben in Katalogen und Fachdatenbanken recherchieren, Sie verknüpfen oder speichern Volltexte, so dass Sie Zugriff auf Ihre Literatur haben, problemlos erstellen Sie Literaturlisten in dem jeweils benötigten Stil und integrieren Literaturzitate in Ihre wissenschaftlichen Arbeiten.

Um Ihnen den Einstieg in dieses nützliche Programm zu erleichtern, können Sie die verschiedenen Funktionen von Citavi kennenlernen und diese an kleinen Übungsaufgaben selbst erproben.

11:00 - 13:00**Raum: 106****Anne Lenze und Hermann Kirchmann**, Leiter der Abteilung Lebenslagen der Caritas Unterfranken, Würzburg**PSYCHOTHERAPEUTISCHE UND PSYCHOSOZIALE BETREUUNGS-
KONZEPTE FÜR GEWALT- UND SEXUALSTRAFTÄTER**

Der Einstieg in die Thematik erfolgt mit Sequenzen aus dem Film:

„Nachruf auf eine Bestie“ über den mehrfachen Sexualstraftäter Jürgen Bartsch. Anschließend werden neue Konzepte der Entwicklung in der Betreuung von Sexual- und Gewaltstraftätern nach Haftentlassung durch Fachambulanzen aufgezeigt, in denen die face-to-face Therapie

durch digitale Angebote (Online- Tagebücher, chats etc.) sowie sozialpädagogische Betreuung ergänzt werden.



14:00 - 16:00

Raum: 106

Daniela Falvay, Julia Fehrle, Luise Lärer

MASTER SOZIALE ARBEIT – EINBLICKE IN DIE PRAXISFORSCHUNG

In dieser Veranstaltung stellen zwei Studierende des Masterstudiengangs Soziale Arbeit ihre Praxisforschungsprojekte vor und möchten Ihnen damit einen Einblick in das Modul der Praxisforschung vermitteln.

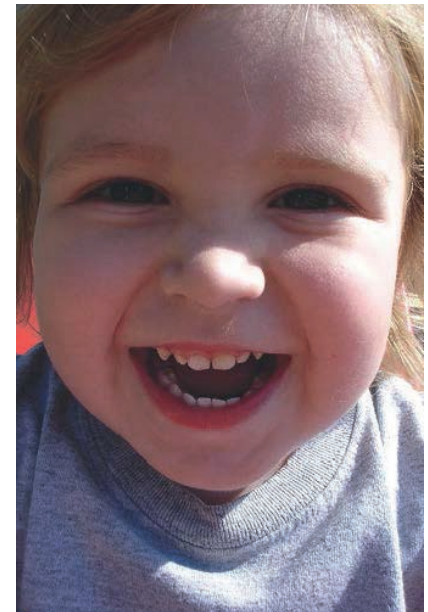
Emotionsregulation von Jugendlichen und der elterliche Erziehungsstil -

Daniela Falvay

Unsere Emotionen lassen unser Leben erst richtig bunt erscheinen. Insbesondere in der Jugendzeit gleicht die Gefühlswelt einer Achterbahn. Die Regulierung dieser Gefühle stellt jedoch eine individuelle Fähigkeit eines jeden Menschen dar, welche unterschiedlich stark ausgeprägt sein kann und von dem erlebten Erziehungsstil unserer Eltern mitgeprägt ist. Mithilfe von Fragebögen wurde in dieser Forschungsarbeit untersucht, inwiefern es einen Zusammenhang zwischen der Emotionsregulation und dem erlebten elterlichen Erziehungsstil bei Jugendlichen gibt. Gleichzeitig wurde der Einfluss von belastenden Lebensereignissen der Jugendliche miteinbezogen. Die Untersuchung fand bei dem Bildungsträger USS GmbH in Heilbronn statt, bei welcher insgesamt 88 männliche und weibliche Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren teilnahmen.

Beziehungserfahrungen delinquenter Mütter und das Bindungsverhalten ihrer Kleinkinder - Julia Fehrle

Dieses Projekt untersucht in einem offenen Mutter-Kind-Heim der Justizvollzugsanstalt in Stuttgart die Frage: Lässt sich das auffällige sozio-emotionale Verhalten der Kinder, die mit ihren Müttern in der Justizvollzugsanstalt leben, durch die schwierigen Beziehungserfahrungen der Mütter erklären? Für die Erfassung der Beziehungserfahrungen der Frauen wurden halbstrukturierte Interviews geführt und ein standardisierter Fragebogen zur Erhebung ihrer Bindungs- und Beziehungspersönlichkeit eingesetzt. Das Bindungsverhalten der Kinder wurde anhand des standardisierten Bindungsverfahrens „die Fremde Situation“ nach Mary Ainsworth erfasst. Es wurden drei Mutter-Kind-Dyaden untersucht.

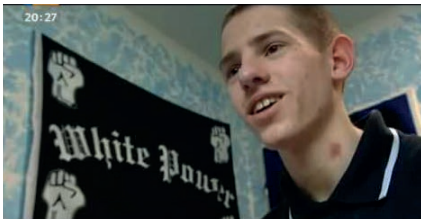


14:00 - 15:30
Raum: 206
Eberhard Nölke

„DER FEIND IN HAUS“ – FILM
 UND DISKUSSION

**Sozialpsychologische Aspekte des
 adoleszenten Rechtsextremismus**

In den öffentlich-politischen und medialen Diskussionen um einen erstarken Rechtsextremismus und die fremdenfeindlich motivierten Übergriffe, an denen sich vor allem ein hoher Anteil Jugendlicher und junge Erwachsener beteiligt, tritt der sozialpsychologische und sozialisationstheoretische Aspekt kaum in Erscheinung. Umso bedeutender sollte es für die sozialwissenschaftlichen Disziplinen sein, dieses Phänomen so zu erschließen, dass die in individuellen Fallkonstellationen sich repräsentierenden Phänomene des adoleszenten Rechtsradikalismus sowohl die gesellschaftliche wie auch die individuelle Verfasstheit in ihrem Zusammenwirken schlüssig zum Ausdruck bringen.



14:00 - 15:30
Raum: 2
Yike Chen, Frank Nickel

FRAGEN UND ANTWORTEN ZUR
 PSYCHOMOTORIK ZUSATZQUALIFIKATION

In dieser Veranstaltung werden die zu besuchenden Seminare und die zu erbringenden Leistungen zum Erlangen der Zusatzqualifikation „Psychomotorik und Sport in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern“ genannt und kurz beschrieben. Natürlich spielen wir ein wenig psychomotorisch! Darüber hinaus besteht Raum für eure Fragen! Immerhin: Die Absolventen und Absolventinnen der Zusatzqualifikation erhalten ein Zertifikat und können damit die „Lehrbefähigung an hessischen Förderschulen/Schulen vom hessischen Ministerium des Inneren und Sport“ erhalten.



15:00 - 17:00
Raum: 211
**Dörte Naumann,
 Dorothee Mattheis**

GESUNDHEITSFÖRDERUNG
 UND PRÄVENTION

Liebe Studierende,

immer wieder werden wir auf die Themen Pflegebedürftigkeit, Umgang mit gesundheitlichen Einschränkungen in allen Lebensphasen und die Situation pflegender Angehöriger angesprochen.

Gerne möchten wir uns in diesem Workshop mit Ihnen austauschen, welche Ideen und Wünsche Sie haben, diese Themen in der Lehre sichtbarer zu verorten.



Treffpunkt: 10:45
TaunusTurm MMK, Taunustor 1,
60310 Frankfurt am Main
Thilo Naumann, Svenja Heck

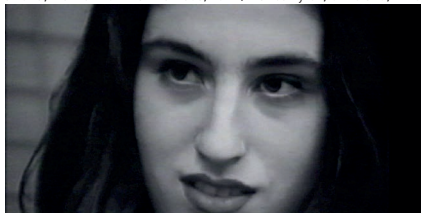
EXKURSION ZUR AUSSTELLUNG
„WEIL ICH NUN MAL HIER LEBE“

Exkursion zur Ausstellung „weil ich nun mal hier lebe“ im TaunusTurm des Museums für Moderne Kunst Ffm.

Namhafte Künstler*innen wie Harun Farocki, Henrike Naumann, spot_the_silence oder Hito Steyerl setzen sich mit strukturellem und institutionellem Rassismus auseinander.

Die Exkursion findet im Rahmen des Projekts „Entwicklung, Selbstbildung und Inklusion“ statt und ist offen für alle interessierten Studierenden.

SPOTS, Weil ich nun mal hier lebe, 2017 / Hatice Ayten, Ohneland, 1995



09:00 - 11:00
Raum: 211
Knud-Christian Hein

„DIE ‚REGENSBURGER DOMSPATZEN‘ UND DIE AUFARBEITUNG
IHRER GESCHICHTE DER GEWALT“

Die „Regensburger Domspatzen“ sind ein Domchor im katholischen Bistum Regensburg mit mehr als 1000jähriger Geschichte und zugleich einer der berühmtesten Knabenchöre der Welt. Seit dem Jahr 2010 drangen zunehmend Berichte ehemaliger (Internats-) Schüler über erlittene körperliche und sexuelle Gewalt in ihrer Zeit als Domspatzen, vor allem in den 60er und 70er Jahren und bis Anfang der 90 er Jahre, an die Öffentlichkeit, über die auch in den Medien sehr breit berichtet wurde (und wird). Die nach einigen Relativierungsversuchen der Verantwortlichen und weiteren Verzögerungen dann ca. 2015 gemeinsam von Vertretern der Opfer und des Bistums begonnene Aufarbeitung dieses Skandals im Rahmen eines „4-Säulen- Modells“ dauert bis heute an.

Hierüber und auch über meine eigene Tätigkeit im Rahmen des sog. Anerkennungsgremiums, das über die Anträge der Opfer auf materielle Entschädigungs- bzw. Anerkennungszahlungen verbindlich entscheidet, werde ich in meinem einleitenden Vortrag berichten und hoffe auf eine anschließende breite und angeregte Diskussion.



09:00 - 11:00

Raum: 2

Volker Beck

DAS VERHÄLTNISS NÄHE – DISTANZ BETRACHTUNGEN ZUR RELATIVITÄT IN DER PSYCHOLOGIE

Komm mir bloß nicht zu nah! Wie weit darf ich gehen? Wie drücke ich meinen Wunsch nach Nähe und Bindung aus? Wie stabil oder brüchig sind unsere Gefühle? Wie wirkt sich ein inneres und äußeres Raumbewusstsein und Raumerleben auf unser Empfinden und Verhalten aus? Wie stark beeinflusst die gefühlte Nähe oder Distanz unser Selbstbewusstsein und unsere Selbstwahrnehmung und unsere private und gesellschaftliche Bindungsfähigkeit? Woher rühren die Maßstäbe und Begrenzungen in unserer subjektiven und objektiven Einschätzung von Nähe und Distanz? Inwieweit ist die Relation geschlechtsspezifisch beeinflusst? Sind es bewusst kognitive Entscheidungen oder unbewusste Impulse, die darüber befinden? Wie bewerten und empfinden wir zu viel oder zu wenig Nähe und Distanz? Wann werde ich übergriffig, aufdringlich und maßlos und wann übersehe ich die eigenen oder fremden Bedürfnisse nach Aufmerksamkeit, Zuwendung und Bindung? Und was bedeuten all diese Fragen für die meine professionelle

Identität und mein berufliches Tun und Lassen? Und, mehr denn je wichtig, wie stark wird die konditionierte Nähe-Raum Dimension und unsere sinnliche Einflussnahme auf diese vermeintlichen Konstanten durch die digital beherrschte Wirklichkeit erschüttert und rekonstruiert?

Unsere Bindungen und Beziehungen spiegeln sich über die gesamte Lebensspanne in früh erworbenen und erlernten Erfahrungen, Gefühle und Lernprozesse wider. Dieses Phänomen bestimmt und beherrscht, häufig über unbewusste Prozesse vermittelt, wesentlich unsere Selbstwahrnehmung und unsere Selbsterfahrung wie auch gleichsam unsere Beziehungsmuster in beruflich-professionellen Zusammenhängen.

In den zurückliegenden Jahren wurde in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit und der Psychologie über das Verhältnis zwischen persönlicher und professioneller Nähe und Distanz kritisch und konstruktiv nachgedacht. Manche Diskussionen sind nicht weit gekommen und in Sackgassen eingemündet. Manche haben zu interessanten Debatten, ja spannenden und wichtigen Auseinandersetzungen geführt, wie etwa die Me Too Bewegung im zurückliegenden Jahr. Es gibt viel zu viele gesellschaftliche Bereiche, in denen toxische und pathologische Nähe herrscht und gefährlich wird. Beispielsweise beim Stalking, in dem Nähe mit

brachialer Gewalt und Macht durchgesetzt wird und natürlich beim sexuellen Missbrauch. Gleichzeitig verliert unsere Gesellschaft unter dem Diktat einer freisetzenen Individualisierung und eines wachsenden Narzissmus ihre Kohärenzskraft und die Menschen leiden darunter, keine Nähe und Bindung mehr zu finden. Das ist, um einmal auf die Sozialmedizin zu kommen, der stärkste Risikofaktor für die Gesundheit. Gute, heilsame und heilende Nähe kommt vielfach viel zu kurz, weil wir sie nicht erkennen, erlernen und schätzen. Der Diskurs über Heimat im Zeitalter von Flucht und Entwurzelung weist auf die tiefsitzende Sehnsucht nach Bindung und Zugehörigkeit hin. In Großbritannien wurde ein Ministerium für Einsamkeit eingerichtet, um mehr Nähe zueinander zu schaffen.

Goethes „Faust“ bietet in seinem Pakt mit Mephisto seine Seele für den gelebten Augenblick, also für die Aufhebung der Zeit an. „Werd ich zum Augenblicke sagen, verweile doch ! du bist so schön!“. Diese utopische Sehnsucht nach dem „gerade gelebten Augenblicke“ (Ernst Bloch) ist mehr als nur die Synthese und absolute Verdichtung der Zeit, sondern sie umfasst auch die Aufhebung der innen- und außenräumlichen Nähe-Distanz Relation. Das ist der Sehnsuchtsort des Menschen. Ganz bei sich angekommen, Eins-Sein, Glücklichein, Aufgehobensein in der ewigen Heimat, sich selbst enthoben in einer grenzen- und zeitlosen Identität.

09:00 - 11:00**Raum: 102 (Computerraum)****Harald Freud****FEUER & FLAMME MIT
PHOTOSHOP**

Photoshop ist die mächtige Multi-Plattform-Anwendung für viele Einsatzgebiete - angefangen bei der Bildretusche, über Grafik und Webdesign, bis hin zur Erschaffung digitaler Kunst.

Es wird gezeigt wie das richtige Bild gewählt, optimiert, retuschiert und freigestellt wird, wie ein neuer Hintergrund und grafische Elemente hinzugefügt werden. Wie man dank Aktionen und eingebauter Automaten, Routineaufgaben effizient in den Griff bekommt. Zum Einsatz kommen Funktionsprinzipien,

Werkzeuge und Arbeitstechniken, die für ein schnelles, Bildergebnis notwendig sind. Überraschend einfach, unkompliziert, dafür effektiv.

Da die Computerplätze begrenzt sind, wird um ein schriftliche Anmeldung per E-Mail an:

harald.freud@h-da.de gebeten. Die Zusage erfolgt nach Eingangsdatum..

**10:00 - 13:00****Raum: 206****Paul Semeh and Abena Owusu-Gyamfi (SCEF, Ghana), Katrin Luise Läger and Theresa Babatunde (h_da)****CHILD TRAFFICKING & SEXUAL EXPLOITATION -
A PERSPECTIVE FROM A SOURCE COUNTRY**

We are happy and honored to have two colleagues from Ghana at our Department of Social Work who will give a lecture on „Child Trafficking & Sexual Exploitation - A perspective from a source country“. During this lecture you will learn more about international social work and maybe you get interested in doing an internship in Ghana.

Paul Semeh is the founder and executive director and Abena Owusu-Gyamfi is the HR Officer of „Street Children Empow-

erment Foundation (SCEF)“, Accra, Ghana. <http://www.scef-international.org>
SCEF wants to achieve sustainable improvements in the lives of street and deprived children in James Town, one of the poor neighborhoods in Accra.

SCEF is educating the mothers of street children in social enterprises to eventually support their children themselves. Meanwhile, SCEF has many programs for children to strengthen their minds and abilities.

10:00 - 13:00

Raum: 106

Dr. Christiane Rieth, Ralf Scholl, Dorothee Mattheis

TELEFONSEELSORGE UND SUIZIDPRÄVENTION

Aus ganz unterschiedlichen Gründen können Menschen in eine Situation geraten, die sie als ausweglos und existenziell nicht mehr zu ertragen empfinden. Mehr als 100.000 Menschen in Deutschland begehen jährlich einen Suizidversuch, etwa 10.000 Menschen nehmen sich jährlich in Deutschland das Leben - das bedeutet, durch Suizid sterben jährlich mehr Menschen als durch alle anderen unnatürlichen Todesursachen zusammen.

In allen Altersgruppen sind es erheblich mehr Männer als Frauen, die sich das Leben nehmen. Mit dem Alter steigt die Suizidzahl bei Männern bis zu 69 Jahren von durchschnittlich 16 (pro 100.000 Einwohnern) auf 51 bei den über 70-jährigen.

Die TelefonSeelsorge - als ein niedrigschwelliges Gesprächsangebot rund um die Uhr für Menschen in Krisen - bekommt pro Jahr bundesweit 50 000 bis 60 000 Anrufe, in denen Menschen von Suizid, suizidalen Absichten oder Erfahrungen sprechen (2015 etwa 56.000).

(Quelle: Positionspapier der TelefonSeelsorge Deutschland, 2016)

Die TelefonSeelsorge Darmstadt e. V. ist zu Gast an der h-da und stellt ihre Beratungsarbeit am Telefon vor. Schwerpunkte dieser Veranstaltung sind die Vermittlung von Grundkenntnissen zum Thema Suizid und der Suizidprävention sowie Impulse, die eigene (professionelle) Haltung zu reflektieren.



TelefonSeelsorge

Die TelefonSeelsorge Darmstadt e. V. – Aus Worten können Wege werden.

Suizidprävention – Damit das Leben weiter geht.

11:00 - 13:00

Raum: 2

Maja Suderland, Gast: Benjamin Kandler – Stellvertretender Leiter des Bereichs Fanangelegenheiten der Deutschen Fußball Liga

FUSSBALL – IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN PROFISPORT, FREIZEITSPASS, KOMMERZIALISIERUNG UND FANKRAWALLEN

Fußball gehört in Deutschland zu den beliebtesten Sportarten überhaupt, sowohl bei der aktiven Ausübung im Verein oder „einfach so“ als auch in der Rezeption, sei es im Stadion oder durch Medien. Quer durch alle Bevölkerungsschichten feuern Männer und Frauen ihre Lieblingsmannschaften am Fernseher zu Hause, in der Kneipe oder im Stadion an und viele reisen auch zu Auswärtsspielen „ihrer“ Mannschaft mit. Fans sind daher für die Vereine sehr wichtig – sie sorgen nicht nur für gute Stimmung und klingende Kassen, sondern öfter auch für Probleme, insbesondere dann, wenn Gewaltanwendung im Spiel ist.

Wie alle anderen interessieren sich auch Sozialarbeiter*innen häufig für Fußball; der Bereich stellt jedoch zudem ein professionelles Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit dar: sowohl als hauptamtliche Fanbeauftragte der Bundesligavereine als auch in Fanprojekten werden Sozialarbeiter*innen tätig.

Unser Gast Benjamin Kandler kann

dazu viel Interessantes berichten: Nicht nur interessierte er sich schon immer für Fußball, sondern machte am Ende seines Soziologiestudiums an der TU Darmstadt das Verhältnis zwischen Fans und Polizei zum Analysegegenstand seiner Diplomarbeit, wobei er zu erstaunlichen Einsichten über die verschiedenen Grundeinstellungen, die auf beiden Seiten solche Zusammenstöße durchaus mit beeinflussen, gelangte. Nach seinem Studium war er dann von 2009-2012 als hauptamtlicher Fanbeauftragter der Eintracht Frankfurt professionell ganz nah dabei – in den Fan-Sonderzügen, am Spielfeldrand und in den strategischen Besprechungen des Vereins. Inzwischen ist er bei der Deutschen Fußball Liga als Referent und stellvertretender Leiter der Abteilung für Fanangelegenheiten mit konzeptionellen Aufgaben im Fanbereich beschäftigt, hat zu allen Vereinen der Bundesliga und 2. Bundesliga Kontakt und kann hierbei sowohl seine bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse als auch seine praktischen

Erfahrungen einsetzen. „Fußball und Gewalt“ ist dabei fortlaufendes Thema. Benjamin Kandler wird bei seinem Besuch am FB S während der Studienprojektwoche von seinen vielfältigen Erfahrungen in diesem Bereich berichten und freut sich im Anschluss auf angelegte Gespräche mit den Studierenden.



11:00 - 13:00

Raum: 211

**Christoph Reuling,
Knud-Christian Hein**

„ENTLASSUNGSMANAGEMENT IM STRAFVOLLZUG“

Unmittelbar nach der (vorzeitigen) Entlassung aus dem Gefängnis ist nach wissenschaftlichen Untersuchungen das Rückfallrisiko besonders hoch und stellen sich somit die Weichen für eine (nicht) gelungene Resozialisierung.

Früher fielen die aus der Haft Entlassenen oftmals zunächst in ein gewisses „Loch“, denn es dauerte meist seine Zeit, bis der Kontakt mit der Bewährungshilfe „stand“ und auch dort die entsprechenden Informationen vorlagen etc.

Seit 2010 bildet in Hessen das Entlassungsmanagement (EMA) der Bewährungshilfe bei der Vorbereitung der Haftentlassung die Schnittstelle zwischen Strafvollzug und Bewährungshilfe. Es hat die Aufgabe, die Entlassung von solchen Gefangenen umfassend vorzubereiten, die anschließend voraussichtlich unter Bewährungs- bzw. Führungsaufsicht stehen werden. Hierzu arbeitet das Entlassungsmanagement innerhalb der Justizvollzugsanstalten mit den Probanden und anderen fallbeteiligten Fachdiensten zusammen.

Herr Christoph Reuling (Bewährungs- und Gerichtshelfer beim Landgericht Darmstadt / EMA JVA Dieburg und JVA Weiterstadt) wird uns das EMA näher vorstellen und einen Einblick in seine berufliche Praxis geben.



14:00 - 16:00
Raum: 111
Jennifer Krefß

CITY OF ANGELS – LEBEN UND FORSCHEN IN LOS ANGELES

California – kaum ein amerikanischer Bundesstaat wird so oft besungen wie „the golden state“ an der Westküste. Neun Monate lang wurde er zu meiner Wahlheimat und die University of Southern California in Los Angeles zu meinem Arbeitsplatz.

Im Rahmen der Studienprojektwoche werde ich über meine Zeit in der Stadt der Engel berichten. Dabei werden sowohl Anekdoten über den Alltag in der Großstadt zum Besten gegeben, als auch meine Forschungsprojekte und die -ergebnisse präsentiert werden. Thematisch hat sich das erste Projekt mit der Nutzung von mobilem Internet (Smartphones, Tablets) durch Senior*innen beschäftigt und das zweite mit dem Cannabiskonsum in Kalifornien

vor dem Hintergrund der Legalisierung des sogenannten „recreational use“.

Die Veranstaltung ist für all diejenigen geeignet, die Lust auf „California Dre-

aming“ haben, sich für qualitative Sozialforschung sowie die inhaltlichen Themen interessieren.

Ich freue mich auf eine rege Teilnahme.



14:00 - 16:00

Raum: 2

Franz Josef Röhl

GAMIFIZIERUNG – WIE SPIELE UNSEREN LEBENSALLTAG DURCHDRINGEN

Gamifizierung wird die Übertragung von Elementen digitaler Spiele auf spielfremde Kontexte bezeichnet. Nicht-spielerische Aktivitäten werden um Elemente des Spiels erweitert. Vermutet wird, dass dadurch die Aufmerksamkeit und die intrinsische Motivation gesteigert wird. Dieser Trend lässt sich in der Wirtschaft, im Gesundheitswesen und in der Jugendarbeit beobachten.

Komm, spielen wir um die nächste Stelle lautet der Aufmacher von Pymetrics, deren Anspruch es ist personalisierte

Profile zu erstellen. Genau genommen handelt es sich um Persönlichkeitstests, verpackt in spielerische Form. So müssen die Bewerber*innen per Mausclick Luftballons so weit wie möglich aufblasen, Emotionen auf Fotografien von Gesichtern ablesen oder aus bunten Scheiben Türmchen bauen. Ob eine Aufgabe gut oder schlecht gelöst wird, hängt nicht von dem Unternehmen ab, bei dem sich die Kandidat*innen bewerben. Die Ergebnisse werden korreliert mit den Ergebnissen von Mitarbeiter*innen, die aktuell erfolgreich im Unternehmen arbeiten und in der gesuchten Rolle tätig sind. Kein Mensch, sondern ein KI-Programm (Algorithmus) entscheidet, wer die Stelle bekommt. Spiel dich gesund ist die Devise von medizinischen Instituten, die Computerspiele erfolgreich im Bereich Gesundheit

einsetzen. Vor allem für Prävention und Rehabilitation bieten sie vielfältige Einsatzmöglichkeiten. So wird z.B. das an der University of Washington in Seattle entwickelte Spiel Snow World erfolgreich zur Schmerztherapie bei schweren Verbrennungen eingesetzt. Im Bildungsbereich wird das Unterhaltungspotential von (digitalen) Spielen genutzt, um die nachhaltige Verarbeitung edukativer Inhalte zu erzielen. Als game based learning wird die Verbindung von Unterhaltungspotential und Lerninhalten bezeichnet. Zudem werden Spielelemente als Gratifikatoren (Motivatoren) verwendet, sie begleiten aber nicht den Lernprozess. Game of thoughts versteht sich als Demokratielabor. Kleine Spiele werden selbst gestaltet. In kurzer Zeit und ohne Vorkenntnisse verwandeln Jugendliche ihre Fragen und das was sie beschäftigt in digitale Spiele. Die Frage „Was müsste man daran mal ändern?“ ist Anstoß die nicht nur die Grundlagen des Gamedesigns zu erlernen, sondern auch eure Meinungen interaktiv erfahrbar zu machen.



18:00
Raum: 2
Franz Josef Röhl

MYTHOS NATUR - AUSTRALIEN AUS DER PERSPEKTIVE DER UREINWOHNER

Bei der Ankunft der Europäer vor 200 Jahren lebten etwa 300.000 australische Ureinwohner in 500 Stämmen organisiert. Die halbnomadische Jäger- und Sammlerwirtschaft war perfekt an ihre Umwelt angepasst. Ihre sozialen, kulturellen und zeremoniellen Strukturen waren bis zu 40.000 Jahre alt. Es genügten 200 Jahre europäischer Zivilisation diese einzigartige Kultur nahezu völlig zu zerstören. Nach dem Weltverständnis der Aborigines sind alle Lebensbereiche in einer höheren mystischen Einheit unauflöslich miteinander verbunden. Die Wurzel dieser höheren Einheit liegt in der Traumzeit. Nach dem Glauben der Aborigines traten in der Traumzeit mit übernatürlichen Kräften begabte Schöpferwesen aus der Erde hervor und wanderten umher. Auf dieser Reise durch die Weite des australischen Kontinentes gaben sie der unfertigen Welt ihre heutige Gestalt.

18.000 km reiste ich durch das australische Outback, um den Weg der Schöpferwesen zu verfolgen. Meine

Multivisionsschau zeigt die Schaffung der Erde, die Genesis, aus der Perspektive der australischen Ureinwohner. Die Darstellung der verschiedenen Phasen der Entwicklung der Erde gerät durch die Einbeziehung historischer Bilder aus dem Leben der Ureinwohner im 19. Jahrhundert zu einem mythischen Bilderbogen zum Verhältnis Mensch und Natur.

Die monumentale australische Landschaft, die durch geologische Prozesse im Verlauf von 70 Millionen Jahren geschaffen wurde, und die einzigartige australische Pflanzenwelt (80% der australischen Pflanzenwelt kommt nur

hier vor) wird mit außergewöhnlicher Intensität und Eindringlichkeit präsentiert. In der Diaschau wird aus der Sicht der Aborigines gezeigt, wie sich durch die sogenannte Zivilisation Land, Leben und Alltag veränderten. Insbesondere am Beispiel einer Erzmine wird in ästhetischen Bildern, verbunden mit der geschichtsträchtigen Musik von Liszt's Prelude (Siegesmeldungen der Wehrmacht im Dritten Reich) vermittelt, dass Zerstörung oft und gerade ein ästhetisches Ereignis ist.

Die Schau wird durch Live-Kommentare begleitet. Die Botschaft der Multivisionsschau erschließt sich jedoch nicht nur durch die Sprache, sondern präsentiert sich vor allem durch die Montage von Bild und Ton (Musik). Die Schau orientiert sich an einem ganzheitlichen Denkansatz, bei dem Emotionen und Gefühle eine wichtige Rolle spielen. Bei dieser Methode wird der Zuschauer zum eigentlichen Produzenten, d.h. der Zuschauer wird mitbeteiligt bei der Interpretation des Werkes.



11:00 - 16:00**Raum: 211****Nare Saltas****MATERIALKOFFER****„KINDER UND FAMILIEN MIT FLUCHTHINTERGRUND IN DER KINDERTAGESBETREUUNG“**

Im Rahmen der Beratungs- und Servicestelle Kinder mit Fluchthintergrund in den Kindertagesbetreuungen in Hessen haben wir mit meinen Kolleginnen einige empfehlenswerte Materialien zusammengestellt. Diese sind in zwei Materialkoffer verteilt und können von den Kitas, Familienzentren usw. für 1-2 Wochen ausgeliehen werden. Somit können die Fachkräfte einen Überblick in die Materialien schaffen, bevor sie diese selbst kaufen.

Ich der Studienprojektwoche werden sie ausgestellt, sodass die Studierende auch die Möglichkeit haben diese kennen zu lernen und vielleicht die Information weiter an ihre Einrichtungen zu tragen.



Quelle: Karl Kübel Stiftung

Beratungs- und Servicestelle
„Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung in Hessen“
Regierungsbezirk Südhessen

DRK KV Darmstadt-Stadt e.V.
Abteilung Sozialarbeit
Mornewegstr. 15
64293 Darmstadt

Tel.: 06151 3606-656

Fax: 06151 3606-659

E-Mail: suedhessen@beratungsstelle-kinderflucht-hessen.de

Die zwei Koffer enthalten Materialien rund um das Thema „Kinder und Familien mit Fluchthintergrund“. Damit können sich pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegepersonen, aber auch Fachberatungen und Träger gezielt informieren, die Materialien testen und für die eigene Praxis ausprobieren. Die Materialien bestehen überwiegend aus Büchern, aber auch aus Postern, Karten, Filmen, Spielmaterialien und ähnlichem mehr. Sie sind in folgende Kapitel unterteilt:

- A. Kinder und Familien mit Fluchthintergrund in Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen
- B. Ankommen gestalten
- C. Inklusiver und interkultureller Alltag in Kindertagespflege und Kindertageseinrichtungen
- D. Zusammenarbeit mit geflüchteten Eltern in der Kindertagesbetreuung
- E. Gesundheit und Ernährung
- F. Traumatisierte und belastete Kinder mit Fluchthintergrund
- G. Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit
- H. Kinderrechte verwirklichen
- I. Übergänge gestalten und Abschied nehmen

Die Materialkoffer können kostenfrei für bis zu zwei Wochen ausgeliehen werden. Um Studierenden einen Einblick und somit die Vielfalt der Materialien zu zeigen, werden diese in der Studienprojektwoche ausgestellt.

09:30 - 12:00**Raum: 2****Kursleitung: Christian Fried, Wolfgang Schramm****INTERKULTURELLE THEATERARBEIT: PRAXISWORKSHOP MIT DER THEATERMETHODE ACT**

Der Ausdruck von authentischen Gefühlen kennt keine Sprachbarrieren. Das ist unsere Erfahrung in der Theaterarbeit mit indischen Kindern und Jugendlichen.

Spielfreude, Ekstase und Tiefenentspannung unterstützen den Prozess innerhalb dessen wir unsere Kreativität ausdrücken. Dabei sind Neugier, Offenheit und die Bereitschaft sich zu riskieren Voraussetzungen, um sich auf der Bühne immer wieder selbst zu

überraschen.

Auf der Basis von Wohlwollen füreinander laden wir Euch zu einer Reise in den Augenblick „Jetzt“ ein. Wir bauen diesen Workshop auf wie einen Theaterworkshop in Indien. Ihr könnt praktische Erfahrungen mit unserer Methode machen.

Max. 20 Teilnehmer

Bitte mitbringen: lockere Spielkleidung

**11:00 - 12:30****Raum 106****Ludwig Seelinger****HILFE, DAS ANERKENNUNGSJAHR KOMMT!**

Die staatliche Anerkennung als Bachelor of Arts (B.A.) erfolgt nach einer einjährigen Tätigkeit in einer sozialen Einrichtung und einem erfolgreichen Anschlusskolloquium im Anschluss an das sechssemestrige Studium. Dieser zweite Ausbildungsabschnitt dient dem Ziel, die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Praxis anzuwenden.

Die Veranstaltung „Hilfe das Anerkennungsjahr kommt“ beschäftigt sich mit Fragen zur Durchführung des Anerkennungsjahres, wie z. B. zu den Praxisstellen, der Möglichkeit das Anerkennungsjahr im Ausland zu absolvieren und der Verordnung über die staatliche Anerkennung von Sozialarbeiter*innen im Anerkennungsjahr.

Ludwig Seelinger, Referent im Praxisreferat, wird das Anerkennungsjahr vorstellen und versuchen ihre Fragen zu beantworten.

11:00 - 13:00

Raum: 302

Prof. Alexander Unger

DIE FLÜCHTLINGSKRISE IN DEN ALTERNATIVEN MEDIEN

Sie heißen „Zerberster“ oder „Eingeschenkt.TV“ und präsentieren auf YouTube und anderen Social Media vermeintliche Fakten rund um politische Themen wie die Flüchtlingskrise, die von der etablierten (Lügen-)Presse angeblich zurückgehalten werden. Unter dem Deckmantel der Aufklärung werden „alternative Fakten“ bis hin zu Verschwörungstheorien verbreitet und so Ängste und Misstrauen geschürt.

In der Veranstaltung vergleichen wir Beiträge der „alternativen“ mit den von etablierten Medien und analysieren kritisch, welche rhetorischen Mittel und Argumente eingesetzt werden.

Dann diskutieren wir die Fragen, wie man den alternativen Medien begegnen kann und wie weit die Meinungsfreiheit im Netz gehen sollte.

Aufgrund der begrenzten Arbeitsplätze ist die Teilnahme auf 20 Personen begrenzt



11:00 - 13:30

Raum: 111

Steffi Hoffmann, Lisa Niederreiter

KEINE ZUKUNFT DIESER VERGANGENHEIT

„Die Forderung, dass Auschwitz nicht noch einmal sei, ist die allererste an Erziehung“. (Theodor W. Adorno)

Auch nach mehr als 70zig Jahren nach der Befreiung ist „Auschwitz“ ein aktuelles Thema. Doch wie stellen wir zum historischen Thema aktuelle Bezüge her, sodass Jugendliche sich angesprochen fühlen und sich für die Thematik interessieren? Denn nach wie vor ist „Auschwitz“ das Symbol für die Verbrechen des Nationalsozialismus und

einem Versagen einer demokratischen nicht gefestigten Gesellschaft.

Anhand einer Häftlingsbiografie und einer Liebesgeschichte, die sich in Auschwitz abgespielt hat wird aufgezeigt, wie wichtig es auch heute noch ist, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.



Im **Sommersemester 2019 (17.-22. Juni)** planen Lisa Niederreiter und Julika Bürgin ein Seminar mit einwöchiger Studienfahrt nach Auschwitz und Krakau.

Seminar und Studienfahrt sind für Studierende aller Studiengänge am FBS offen. Am Ende der Veranstaltung gibt es weitere Informationen dazu.

Wir bitten alle Interessierten, am 14. November zu kommen bzw., falls sie verhindert sind, eine kurze Nachricht an Lisa Niederreiter zu schreiben.

11:00 - 13:00

Raum: 206

Katharina Blau, Volker Beck

MEIN WEG ZUM SELBST

Nach einer langen Phase des Nicht-Verstehens, Ignorierens und Verdrängens verstecke ich nun seit ein paar Jahren meine Gefühle und mein wahres Selbst nicht mehr. Ja, ich bin trans*, ich war trans* und ich bin eine Frau.

Begonnen hat mein Weg mit ersten zaghaften Gesprächen. Später habe ich mich immer mehr geöffnet, habe die alte Rolle abgestreift, bin zu der Person geworden, die Ihr heute seht. Seit meinem ersten Coming-Out hat sich mein Leben somit gravierend verändert und manchmal kann ich selbst nicht glauben, welches Glück mir widerfahren ist. Ein bisschen fühle ich mich dabei wie die Raupe, die zum Falter geworden ist - vielleicht nicht zum bunten Schmetterling, aber immerhin zum Nachtfalter.

Wenn ich dabei an die vielen großen und kleinen Schritte, Erlebnisse, Momente auf meinem Weg zurückdenke, wird mir immer wieder bewusst, wie privilegiert ich bin. Denn der Großteil meines Umfelds begegnet mir mit Offenheit und Akzeptanz, macht mir Mut, zu mir

selbst zu stehen und das Leben zu genießen. Diese Lebensfreude möchte ich gern teilen. So habe ich begonnen, Workshops an Schulen durchzuführen, erzähle Menschen meine Geschichte und bin einfach sichtbar.

Lauscht auch Ihr meiner Geschichte, stellt mir Fragen, bekommt eine Idee davon, was es bedeutet, trans* zu sein. Und wer weiß, vielleicht kann ich Euch dazu verleiten, noch mehr an die Schönheit und Vielfalt des Lebens zu glauben.



11:00 - 13:00

Raum: 211

**Michael Tunç, Thilo Naumann, Referentin: Mahsa Mahamie,
ADiBe Netzwerk Hessen - Antidiskriminierungsberatung in der Bildungsstätte Anne Frank**

HANDLUNGSFELDER ANTIDISKRIMINIERUNG: EINBLICKE IN DIE BERATUNGSARBEIT

Die Bildungsstätte Anne Frank berät im Rahmen des ADiBe Netzwerk Hessen Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind. Anders als eine Behörde kann ADiBe sich parteilich an die Seite der Betroffenen stellen, eine juristische Ersteinschätzung anbieten, einzelne Diskriminierungsfälle öffentlich machen und diesen Prozess begleiten. Handlungsleitend für die Beratung ist die Betroffenenperspektive – d.h. die Wirkebenen von Diskriminierung. Betroffene suchen neben juristischen Handlungsmöglichkeiten häufig auch psychosoziale Unterstützung um mit der erlebten Diskriminierung umgehen zu können.

Der Workshop bietet einen kleinen Einblick ins AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) und stellt die Arbeit von ADiBe u.a. anhand von Fallbeispielen vor. Gemeinsam erarbeiten wir Interventionsmöglichkeiten und tauschen uns zu Erfahrungen und Perspektiven zum Thema Diskriminierung aus - auch vor dem Hintergrund der Ombudsstelle des Fachbereichs zum Thema sexuelle Belästigung, rassistische Diskriminierung oder persönliche Herabwürdigung (Mobbing).

Kooperation von Dr. Michael Tunç und Prof. Dr. Thilo Naumann (Ombudsman der Beschwerdestelle im Fachbereich) mit:

<https://www.bs-anne-frank.de>

Bildungsstätte Anne Frank e.V.

Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 56 000 20, info@bs-anne-frank.de

Ansprechperson für Rückfragen:

Dr. Michael Tunç, michael.tunc@h-da.de



12:30 - 14:00

Raum: 2

Dörte Naumann, Vanessa Hoch, Ina Schnakenberg, Britta Bruder

„SCHON EINMAL ÜBER EINEN AUSLANDSAUFENTHALT NACHGEDACHT?“

In dieser gemeinsam mit der Auslandsbeauftragten Dörte Naumann, Vanessa Hoch vom Praxisreferat sowie dem International Office organisierten Informationsveranstaltung erhalten Sie einen Überblick zu den vielfältigen Förderoptionen für einen Auslandsaufenthalt in Europa und Übersee. So können Sie aufhören, nur über einen Auslandsaufenthalt nachzudenken, sondern konkret in die Planung einsteigen!

Neben dem Überblick zu den Förderoptionen für ein Auslandstudium oder Praktikum in Übersee (z.B. PROMOS, DAAD), erhalten Interessierte einen Überblick zu den Möglichkeiten des auf Europa bezogenen Erasmus+ Programms. Dieses unterstützt Studienaufenthalte an unseren Partnerhochschulen in 10 europäischen Ländern und eigenständig organisierte Praktika sowie das Anerkennungsjahr im europäischen Ausland.

Außerdem haben Sie die Chance, Studierende selbst zu ihren Erfahrungen in

Übersee und Europa zu befragen – und von einer Kommilitonin des FB S zu erfahren, was sie bei ihrer Exkursion über die Angebote unserer Partnerhochschule in Platteville/USA gelernt hat.

Britta Bruder, Ina Schnakenberg,
International Office



14:00 - 15:30

Raum: 02/03

Lisa Niederreiter

RE CONSTRUCTIONS (WERKSTATT)

In einigen Zusammenhängen Sozialer Arbeit ist es sinnvoll, Vergangenes/Verlorenes oder Vermisstes/Erinnertes an Situationen, Menschen und/oder Objekten zu recherchieren und wiederherzustellen/zu rekonstruieren. Das kann die eigene Biografie/Herkunft/Heimat/Familie ebenso betreffen wie bspw. die Geschichte von Sozialräumen, von (Jugend) Kulturen, Institutionen und Sozialen Bewegungen....

An diesem Nachmittag machen wir das „wirklich“, indem wir eine Ihrer wichtigen Speicherungen bildnerisch bzw. plastisch visualisieren oder nachbauen. Sie können einfach so kommen und mit Ihrem Speicher im Kopf arbeiten, oder Abbildungen/Objekte einer für Sie persönlich wichtigen Recherche mitbringen, die wir weiterbearbeiten werden.

Die Veranstaltung kann/aber muss nicht in Zusammenhang stehen mit dem Vortrag über Exkursionen nach Auschwitz von Frau Steffi Hoffmann vom 14.11. 11 Uhr

Maximale Teilnehmer*innenzahl: 14



14:00 - 17:00

Raum: Caf e

Vanessa Metz-Lommerse und Kollegin auf Einladung des Fachschaftsrates

GESTALTUNGSWORKSHOP MIT ANNIE SLOAN CHALKPAINT

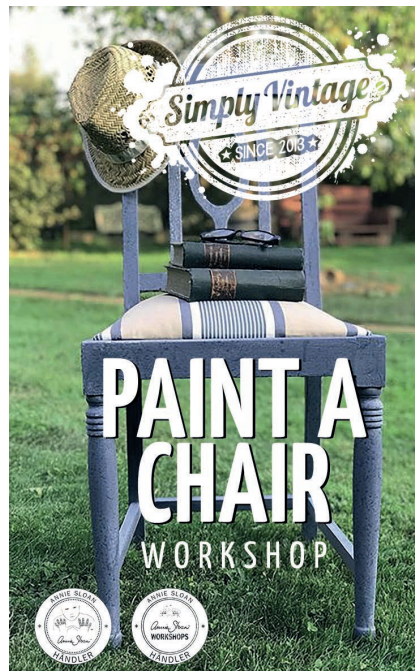
Wir geben Cafeten-St hlen einen neuen Look!

Für diesen Workshop lädt euer Fachschaftsrat erfahrene Kursleiterinnen ein, die bei Annie Sloan persönlich gelernt haben. Ihr werdet verschiedene Oberfl chentechniken kennenlernen, mit deren Hilfe ihr u.a. einen antiken Look an Möbeln erzeugen könnt. Als Farbe verwenden wir ausschließlich Kreidefarbe auf Wasserbasis, welche ungiftig, ökologisch unbedenklich und für Kinderspielzeug geeignet ist. Es muss zudem nicht geschliffen oder anderweitig vorbehandelt werden und die Farbe hält auf fast alle Untergründen. Wir sehen hier viele mögliche Einsatzgebiete in der pädagogischen Arbeit und möchten euch daher die Gelegenheit bieten, beim Kennenlernen des Umgangs mit der Farbe das Möbiliar der Cafete zu gestalten.

Dieser Workshop entspricht einem angepassten Grundkurs I, welcher sonst 65 Euro pro Person einschließlich Material kostet.

Hinweis:

Die H chstteilnehmer*innenzahl beträgt 12. Voranmeldung per Email an fachschaft.fbs@h-da.de erforderlich!



Donnerstag, 15.11.2018

10:30 - 13:30

Landkreis DA-DI

Gisela Jakob, Luise Läger, Dorothee Mattheis, Maja Suderland

**EXKURSION ZUM LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG
- NICHT NUR FÜR STUDIENEINGANGSGRUPPEN....**

Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder vom Landkreis Darmstadt-Dieburg eingeladen sind und öffnen diese Exkursion auch gerne für alle interessierten Studierenden. Das ist unser Exkursion-Programm:

10.30 Uhr

Treffen am Fachbereich Soziale Arbeit, gemeinsame Anreise

11.00 Uhr

Begrüßung durch den Landrat Herrn Klaus Peter Schellhaas / die Sozialdezernentin und Kreisbeigeordnete Frau Rosemarie Lück

11.10 Uhr

- Informationen zum Landkreis Darmstadt-Dieburg (Einwohnerzahlen, Kommunen etc.)
- Der Landkreis als attraktiver Arbeitgeber für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen
- Tätigkeitsfelder für SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen im Landkreis
- Das Besondere an der pädagogischen / sozialadministrativen Arbeit im Landkreis
- Angebote für Studierende der Sozialen Arbeit (Praktika und Anerkennungsjahr)
- Das Projekt Integration durch Austausch (IdA)

12.00 Uhr

Austausch und Fragen

13.00 Uhr

Dank und Verabschiedung,
Abreise

Damit Sie für die Exkursion auch versichert sind, melden Sie sich bitte für diese Exkursion bis zum Mittwoch, 14.11.2018, per E-Mail an bei

dorothee.mattheis@h-da.de

Dies gilt nicht nur für die Studierenden, die nicht bereits über ihre SEG angemeldet wurden.



Anmerkung:

Am Donnerstag und Freitag finden weitere Exkursionen mit geschlossenen Gruppen statt, die hier nicht aufgeführt sind.

Beachten Sie hierfür bitte die konkreten Absprachen in den betreffenden Seminargruppen.

**Donnerstag,
15.11.2018, 9:00 Uhr**

SEG Jennifer Kreß

SEG EXKURSION INS EAST-
SIDE, EINRICHTUNG DER DRO-
GENHILFE IN FRANKFURT

Donnerstag, 15.11.2018

SEG Gisela Jakob,

EXKURSION „ARBEITSFELDER
FÜR SOZIALARBEITER*INNEN
IN JUGENDAMT, FLÜCHT-
LINGSHILFE UND JOBCEN-
TER“ DES LANDKREISES
DARMSTADT-DIEBURG

Freitag, 16.11.2018

SEG Jennifer Kreß

EXKURSION

MEHRGENERATIONENHAUS

DARMSTADT

Freitag, 16.11.2018, 9:00 Uhr

Exkursion der SEGs Läser/
Tresp sowie Mattheis/Saul

„BIBLIOTHEK,

MEDIENZENTRUM“ LITERATUR

UND DATENBANKRECHER-

CHE“

Freitag, 16.11.2018

SEG Gisela Jakob

EXKURSION SEG 4

Studienprojektwoche Soziale Arbeit - Montag, 12.11.2018															
Raum	Zeit	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30
Gebäude E10/ Raum 202							Erfolgreich bewerben-Sebastian Everling								
Gebäude E10/ Raum 206				Die Unterdrückung von Lust und Sexualität als Kennzeichen rechter Bewegungen, Volker Beck			„Die Freischwimmer“, Charlotte Weidenhammer / Volker Beck							„Der Feind in meinem Haus“ - Sozialspsychologische Aspekte des adoleszenten Rechtsextremismus, E. Nölke	
Gebäude E10/ Raum 211							Citavi, Anette Seiler							Gesundheitsförderung und Prävention (D. Naumann / Mattheis)	
Gebäude E10/ Raum 106							"Psychotherapeutische und psychosoziale Betreuungskonzepte für Gewalt- und Sexualstrafäter" Hermann Kirchmann, Anne Lenze							Master Soziale Arbeit – Einblicke in die Praxisforschung, Daniela Falvey, Julia Fehrl, Luise Lätzer	
Gebäude E10/ Raum 111							Designobjekt Kind, Angelika Nake, Vanessa Hoch								
Gebäude E10/ Raum 2			Deine Mitbestimmungsmöglichkeiten als Student*in, Fachschaftsrat	Deine Mitbestimmungsmöglichkeiten als Student*in, Pflichtteilnahme für SG C										Psychomotorik Ylke Chen, Frank Nickel	
		09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30

Studienprojektwoche Soziale Arbeit - Dienstag, 13.11.2018																				
Raum	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00			
Gebäude E10/ Raum 205					Child Trafficking & Sexual Exploitation - A perspective from a source country, L. Läger															
Gebäude E10/ Raum 211			Regensburger Domspatzen, Knud-Christian Hein		„Entlassungsmanagement im Strafvolzug“, Christoph Reuling / Knud-Christian Hein															
Gebäude E10/ Raum 105					Die Telefonseelsorge Darmstadt zum Thema Suizid und Suizidprophylaxe: (Mattheis und die Telefonseelsorge DA),															
Gebäude E10/ Raum 111												City of Angels – Leben und Forsche in Los Angeles, Jennifer Kreis								
Gebäude E10/ Raum 102			Feuer & Flamme mit Photoshop, Harald Freud																	
Gebäude E10/ Raum 2			Das Verhältnis Nähe – Distanz Betrachtungen zur Relativität in der Psychologie Volker Beck		Fußball – im Spannungsfeld zwischen Profisport, Freizeitspaß, Kommerzialisierung und Fanakrawallen, Maja Suderland Benjamin Kandler								Gamifizierung, Franz Josef Röhl				Mythos Natur (Multivisionschau), Franz Josef Röhl			
Taunusturm des Museums für Moderne Kunst Ffm	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	Exkursion zur Ausstellung "weil ich nun mal hier lebe", Thilo Naumann und Svenja Heck				14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30	17:00

Studienprojektwoche Soziale Arbeit - Mittwoch, 14.11.2018																
Raum	Zeit	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	14:30	15:00	15:30	16:00	16:30
Gebäude E10/ Café																
Gebäude E10/ Raum 302																
Gebäude E10/ Raum 206																
Gebäude E10/ Raum 211																
Gebäude E10/ Raum 106																
Gebäude E10/ Raum 111																
Gebäude E10/ Raum 2																
Gebäude E10/keller/ Raum 02																

Gestaltungsworkshop mit Annie Sloan
Chalkpaint, Fachschaftsrat

Die Flüchtlingskrise in den
alternativen Medien,
Alexander Unger

Mein Weg zum Selbst,
Katharina Blau und Volker
Beck

"Handlungsfelder
Antidiskriminierung:
Einblicke in die
Beratungsarbeit", Michael
Tunc in Koop. Bildungsstätte
Anne Frank

Anerkennungsjahr, Ludwig
Seelinger

„Keine Zukunft dieser Vergangenheit
„ - Lisa Niederreiter, Steffi Hofmann

Interkulturelle Theaterarbeit,
Christian Fried, Wolfgang Schramm

Auslandsaufenthalt.
Dörte Naumann,
Vanessa Hoch,
International Office

RE CONSTRUCTIONS
(Werkstatt), Lisa Niederreiter

Studienprojektwoche Soziale Arbeit - Donnerstag, 15.11.2018												
Raum	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	
	Zeit											
				SEG Exkursion ins Eastside Frankfurt, Jennifer Kreß								
				SEG Jakob: Exkursion "Arbeitsfelder für Sozialarbeiter*innen in Jugendamt, Flüchtlingshilfe und Jobcenter" des Landkreises Darmstadt-Dieburg								
				Exkursion zum Landkreis DaDi für die SEG Mattheis/Saul sowie ggf. weitere interessierte SEGs und sonstige Studierende								
Studienprojektwoche Soziale Arbeit - Freitag, 16.11.2018												
Raum	09:00	09:30	10:00	10:30	11:00	11:30	12:00	12:30	13:00	13:30	14:00	
	Zeit											
				SG Exkursion Mehrgenerationenhaus Darmstadt, SEG Kreß								
				Literatur- und Datenbankrecherche, Exkursion der SEGs Dr. Läger/ NN sowie Mattheis/Saul (findet im Medienzentrum mit einer geschlossenen Gruppe statt)								

Bildnachweis:

- Seite 05: Career Center, Hochschule Darmstadt
- Seite 06: Menschengrinder - Werkstatt für Familienkultur
- Seite 07: http://www.izw-berlin.de/tl_files/images/press_releases/IZW_intra-zytoplasmatische%20Spermiinjektion%20%28CSI%29_Jennifer%20Zahmel.jpg
- Seite 08: Screenshot aus dem Film „Nachruf auf eine Bestie“
- Seite 09: Luise Läger
- Seite 10: Screenshot Film „Der Feind im Haus“
- Seite 10: Frank Nickel
- Seite 10:paul_klee_postkarte_zur_ausstellung_die_heitere_seite
- Seite 11: <https://www.mmk.art/de/whats-on/weil-ich-nun-mal-hier-lebe>
- Seite 11: Michael Vogl, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=18946312>
- Seite 15: <https://www.eintracht.de/>
- Seite 17: Jennifer Kreß
- Seite 18: Franz Josef Röll
- Seite 19: Franz Josef Röll
- Seite 20: Karl Kübel Stiftung
- Seite 21: www.wolfgang-schramm.net/
- Seite 22: youtube-Screen
- Seite 23: Wolfgang Thau
- Seite 24: Wolfgang Thau
- Seite 25: Collage-WT
- Seite 26: Wolfgang Thau
- Seite 28: Vanessa Metz-Lommerse
- Seite 29: <https://www.ladadi.de>

